Reichspost
23./VII. 1915

Billige Lebensmittel in Czernowitz.

In einem Berichte über das Leben in Czernowitz, das völlig regelmäßig genannt wird, lesen wir im „B. T.": Lebensmittel sind hinreichend vorhanden und billiger als in anderen Hauptstädten Oesterreichs. Nur an Zucker mangelt es in der letzten Zeit. Der Stadtmagistrat hat mehrere Waggons Zucker nach Czernowitz gebracht, den er in eigener Regie zum Preise von Krone 1.16 und Krone 1.20 per Kilogramm an die Bevölkerung verkauft. Es wurden zu diesem Zwecke vier Verkaufsstellen errichtet, vor denen sich täglich zu bestimmten Tageszeiten das Publikum einfindet und nach einer genauen Kontrolle Zucker im Ausmaße von 1 Kilogramm bis 5 Kilogramm erhält. Brot bekommt man in allen Mengen und Arten. So zahlt man für ein Brot aus Weizenschrotmehl im Gewichte von 1 Kilogramm 64 Heller; weißes Brot vom gleichen Gewichte wird mit Krone 1.20 bis Krone 1.40 bezahlt. Hingegen sind Eier billig erhältlich. Man bekommt drei Eier um 20 Heller. Fleisch ist zu den auch bei regelmäßigen Zeiten üblichen Preisen erhältlich, und zwar zu Kronen 1.20 und Kronen 1.80 per Kilogramm. Aehnlich ist es fast mit allen anderen Lebensmitteln bestellt. Interessant ist die Tatsache, daß die Rückkehr der Flüchtlinge nach Czernowitz den Lebensmittelmarkt nicht nur nicht ungünstig beeinflußt, sondern in mancher Beziehung sogar eine Verbilligung herbeiführt. In den letzten vier Wochen sind nach Czernowitz etwa 6000 Flüchtlinge aus dem Westen zurückgekehrt. Von dreihundert Geschäftslokalen, die noch bis vor kurzem gesperrt waren, sind einhundertsechzig wieder eröffnet worden. Von den Kaffeehäusern sind zwei große und drei kleine wieder eröffnet. Das Stadtbild belebt sich zusehends, und die Bevölkerung beginnt sich allmählich von den Heimsuchungen der Russenzeit zu erholen.